



62. Jahrgang

Juni
2013

06

DER HEIMATBOTE

Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp



Unser Elbuferweg

Siehe auch Seite 4

Für ein saubereres Nienstedten mit Hunden

Gruselig morgens das Gartentor zu öffnen und direkt davor liegt nicht etwa ein wunderschönes Schokoladenosterei – nein, etwas, was man wirklich nicht gerne sehen (und riechen) möchte. Schlicht – ein Haufen Hundekot. Schätzt man doch im Nachhinein, dass der eigene Fuß nicht überschnell auch noch in den Haufen hineingetreten ist... Nicht jeder liebt Hunde, viele Menschen haben Angst vor ihnen, gewiss ist aber, niemand mag die Hinterlassenschaften von Hunden, erst recht nicht, wenn sie mitten auf dem Bürgersteig liegenbleiben.

Wir tragen Verantwortung für unseren Hund, sei es, was die artgerechte Haltung und Führung, das Chipen des Hundes und die Registrierung im Hamburger Hunderegister, die Anmeldung eines Hundes bei der Steuerkasse, den Abschluss einer Hundehaftpflichtversicherung, die Erziehung, die gesunde Ernährung, die medizinisch tierärztliche Versorgung und das soziale Miteinander betrifft. Wir integrieren unsere Hund in unser Familienleben, sie werden Familienmitglieder, diese liebenswerten Geschöpfe sind allein von uns

und unserer Zuwendung abhängig. Ob es ihnen gut oder schlecht geht. Es sind immer die Halter, die aus unseren Hunden das machen, was sie letztendlich sind.

Warum hört bei vielen Hundehaltern immer noch die Verantwortung auf, die Hinterlassenschaft ihres Hundes liegenzulassen? Was steckt dahinter? Ist es nicht auch zudem noch außerordentlich peinlich? Abgesehen von der Verpflichtung, den Kot aufzunehmen? Unsere Hunde sind dafür nicht verantwortlich, aber wir Halter sind es! Wir müssen sie auch nicht zwangsläufig an Gartenzäune pinkeln lassen, an Hauswände oder in sorgsam angelegte Blumenbeete, selbst die neuen Bänke vor unserer Eisdiele zeigen bereits Spuren von Urin. Das ist schlichte Ignoranz von Anstand und Achtung gegenüber Eigentum Anderer. Auch unsere Grünflächen sind keine Kackwiesen, auf denen der Kot nicht entfernt werden muss.

Viele Hundehalter lassen ihren Hund zudem unangeleint an der Straße laufen, oft Herrchen oder Frauchen auf dem Fahrrad. Ungeachtet, wie belebt die Nienstedtener Straße gerade ist. Manchmal rennt er weit

Straße sind eine potentielle Gefahr für Passanten, insbesondere für die kleinen Kinder und alte Menschen, Verkehrsteilnehmer sowieso und letztlich natürlich für den Hund, der unter Umständen sein Leben verliert, weil nicht jeder Hund Erziehung genießen darf. Und selbst wenn er gut erzogen ist, es bleibt ein Tier und folgt seinen eigenen Instinkten im Fall der Fälle. Ein Thema, über welches es sich lohnt auch einmal nachzudenken.

Es gibt zahlreiche Anwohner, die Kotbeutel zur freien Verfügung an ihre Zäune binden. Das ist nicht nur ein Entgegenkommen und freundliche Geste gegenüber Hundehaltern, sondern auch sie möchten verständlicherweise keine Hundehaufen mehr vor ihrer Tür. Aber – es gibt auch andere Anwohner, die Glasscherben auslegen...

Kotbeutel sind kostenfrei in der Strandperle zu bekommen und im Recyclinghof. Es ist so einfach, unsere Umwelt von Hundekot (und natürlich anderen Müll) sauber zu halten. Zugegeben, es gibt viel zu werden nicht oft genug geleert und quellen über. Dann sollte der Beutel mit nach Hause genommen werden, weder über die nächste Hecke geworfen, unter einen Busch oder in den Straßengraben. Zu Hause ist nicht die Biotonne zuständig für die Entsorgung von Hundekot, sondern die Restmülltonne.

Niemand bräuchte sich mehr über Hundehaufen ärgern, wenn sich alle Hundehalterinnen und -halter der Beutel bedienen würden. Es gibt sogar Menschen, die sich bedanken, wenn Ihr Vierbeiner sich ausgerechnet vor deren Haustür löst und Sie ganz entspannt den Haufen aufnehmen. Für ein besseres Miteinander und ein sauberes Nienstedten. Ein herzlicher Aufruf an die Hundehalter von Nienstedten!

Gabriela Grasmann
(4 Hunde) Mitglied in der Tierschutzorganisation www.hundeherzen-aporiv.eu




RUMÖLLER
Seit 110 Jahren im Familienbesitz
BETTEN
Auch so gut geschlafen?

Dann war das Bett bestimmt von uns.

Wir kümmern uns um Ihren guten Schlaf.

Hamburg Blankenese Hamburg Osdorf
Elbchaussee 582 Elbe Einkaufszentrum
Tel: 040/86 09 13 Tel: 040/800 37 72

www.rumoeiler.de

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerrieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerrieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
1253 128 175
BLZ 200 505 50

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titelfoto: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



**VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER**

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift

Ob Flyer oder Geschäftsausstattung

Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde

Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66

info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33
„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Inge Baersch
Joachim Ladiges
Friedrich Daniel
Carl Dietrich Oelfke



Harald Frobarth
Klaus Schumacher
Hannelore Ihle
Renate Steffens

Wir trauern

um unser Mitglied **Marie-Luise Teichler**

Termine im Juni

Was ist los in und um Nienstedten?

Blankeneser Parkspaziergänge

Im Rahmen der Internationalen Garten Ausstellung bietet der Verein „Grüne Metropole“, dem auch der Bürger- und Heimatverein Nienstedten angehört, Spaziergänge an. Jürgen Weber, Vorsitzender des Blankeneser Bürgervereins, führt durch die Blankeneser Parks.

Anmeldung erbeten in der Geschäftsstelle des Bürgervereins, Blankeneser Bahnhofstraße 31a, 22587 Hamburg, Telefon: 86 70 32/Fax: 28 66 84 87. Bei schlechtem Wetter ist gutes Schuhwerk mitzubringen; bei sehr schlechtem Wetter fällt der Spaziergang aus. Teilnehmerbeitrag/Schutzgebühr: 5,-€.

Freitag, 7. Juni

14.00 Uhr

Eröffnung des Elbhöhenweges West Bismarckstein – Römischer Garten
Treffpunkt: Bushaltestelle, ob. Waseberg, Eingang Bismarckstein

Samstag, 15. Juni

15.00 Uhr

Besuch des Hirschparks
Treffpunkt: Bauerngarten vor Witt-
hüs

Samstag, 22. Juni

15.00 Uhr

Besuch des Goßlers Park
Treffpunkt: Mühlenberger Weg, vor d. eingerüsteten Katharinenhof

Samstag, 8. Juni

Nienstedtener Kirche

15.00 Uhr

Musical „Petrus“ und Gospelmusik von Ruthild Wilson und Helmut Jost

Ausführende: Nienstedtener Kinderchor „Sing-Spiel-Theater“, Nienstedtener Gospelchor & Percussiongruppe, Gitarre: Norbert Kujus, Keyboard: Mischa Schumann, Sprecher: Tilmann Präckel, Sprecher und Leitung: Kay Bärmann, Piano und Leitung: Frauke Grübner

Spende am Ausgang erbeten. Im Anschluss: Sommerfest

Sonntag, 16. Juni

Freunde des Jenischparks

Jenisch-Haus, Südseite

12.00 Uhr

Poeten im Park

Lesungen im Rahmen der „Altonale“

Montag, 17. Juni
Botanischer Garten
15.00 – ca. 19.00 Uhr
Weltwüstentag
Eintritt frei

Informationsnachmittag mit Führungen anlässlich des Internationalen Weltwüstentage in Shaikh Zayeds Wüstengarten im Freigeländes des Loki-Schmidt-Gartens

Jedes Jahr nutzt der Botanische Garten den Weltwüstentag, um in Führungen Hintergrundwissen rund um die Pflanzen der Wüste zu vermitteln. Vor allem aber gilt es zu zeigen, dass Wüsten mehr sind als endlose, botanisch langweilige Sand- und Gesteinsflächen.

16.00 Uhr „Gewürze der Seidenstraße“, Führung mit Angela Jahns

17.30 Uhr „Wasser in der Wüste – Lebenselixier faszinierender Pflanzen“, Führung mit Stefan Rust

Zum Titel

Unser ELBUFERWEG

Der Elbuferweg, wir sagen auch gern Elbufer-Wanderweg, ist nicht nur ein einfacher Wanderweg, auf dem man Spaziergehen kann und von dort aus links oder rechts auf die Elbe schaut, je nach Gehrichtung, jedenfalls immer nach Süden, was bei Sonne besonders Fotografierende ärgert, weil sie Gegenlicht haben und die großen Pötte dann wie schwarze Ungeheuer vorbeigleiten. Nein, unser Elbuferweg ist gewidmet, also eine echte Straße, und besitzt deshalb auch echte Hausnummern, auch wenn er von Google-maps-street-view-Autos lei-



der nicht befahren werden durfte. Dann hätten wir nämlich am Computer die Elbe und die vielen Lokaltäten auch zu Hause betrachten können.

Es ist schon super, dass wir auf dem Weg zwischen Teufelsbrück und Mühlenberg nicht Hunger und Durst leiden müssen. Da wäre am Jollenhafen bereits die noch zu Nienstedten gehörende DÜBELSBRÜCKER KAJÜT, ein Fisch-Restaurant und auf dem Anleger das Restaurant und Cafe ENGEL, nebst Imbiss. Weiter nach Westen, also elbabwärts, bis zur Hausnummer 80, liegt links das ehemalige Restaurant SCHMETZER mit herrlicher Terrasse an der Elbe. Seit 1. Februar hat es einen neuen Besitzer mit vielen Ideen im Gepäck. So wollte er das Restaurant erst als PIER 80 präsentieren, fand aber den plattdeutschen Namen für Elbe passender. So heißt es nun ELV, DAS ELB-RESTAURANT, und wenn viel los ist, wird noch ein kleiner Imbiss für Eilige aufgestellt nebst Tischen und Bänken an der Elv. Hier beginnt auch die sogenannte „Freilaufmöglichkeit für geprüfte Hunde“ (ein kleines grünes Schild), die dann bei Hausnummer 85, an der KLEINEN RAST, endet. Wen man nicht im Dorf trifft, dem begegnet man hier. Nur auf die Radfahrer muss man achten, falls man die Seite wechseln

will. Aber darauf komme ich noch zurück. Etwas weiter auf dem Berg liegt dann JACOB und unterhalb kann man bei DILL SIN DÖNS einkehren und auf die Elbe und das Airbus-Werk schauen. Hier klärte mich einmal jemand über die Bedeutung der mächtigen Außenverstrebenungen über den Werkshallen auf. Sie tragen lediglich das Dach, damit im Innenraum mehr Platz ist. Wussten Sie es? Tolle Idee. Etwas weiter westlich beginnt eine weitere „Hundeauslaufzone“, die dann am Mühlenberger Jollenhafen endet. Dort können Sie auf Nienstedtener Gebiet besonders günstig einkehren. Entweder unter den Sonnenschirmen der BLAUEN LAGUNE mit Blick auf das bunte Treiben im Hafen oder falls geöffnet, auf der erhöhten Terrasse bzw. im Clubraum des Mühlenberger Segelclubs (MSC). Trauen Sie sich ruhig. Bereits im HEIMATBOTEN 7/11 freute sich Frau Weisze und ihr freundliches Team auf Ihren Besuch. Der Blick ist einmalig, auch wenn die kleinen Optimisten nicht in Aktion sind. Noch ein zweiter Tipp: Wenige 100 Meter weiter, jetzt sind wir auf dem Strandweg, kommen Sie zum Jollenhafen des BSC, auf dessen Ponton sich NELSONS-KAJÜTE befindet, seit vielen Jahren schon ein öffentliches Restaurant mit den besten Bratkartoffeln Norddeutschlands, um nicht



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6

TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

ELEKTRO-KLOSS GMBH

*Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
Reparaturarbeiten*

Langenhegen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)

Tel. 82 80 40



zu übertreiben. Nun erlaube ich mir der Form halber noch einen Abstecher Richtung Övelgönne. Ab Teufelsbrück befinden wir uns dann auf dem Hans-Leib-Ufer (Sohn eines Seemannes, Lehrer, Grafiker, Maler, Bildhauer ... lebte in Blankenese und Övelgönne). Unweit vom „Alten Schweden“-Findling entfernt, kann man herrlich unter Bäumen ZUR ELBKATE Einkehren.

Dieser, unser geliebter Elbuferweg, hat noch einiges Besonderes mehr, an kleinen Schildern sogar erkennbar. Er ist Teil des *Europäischen Fernwanderweges*, auch Schleier-Elbe-Weg genannt und durch ein weißes Kreuz auf schwarz gekennzeichnet. Seit 1969 wurde ein völkerverbindendes Netz von 11 größeren Fernwanderwegen in Europa angelegt. Die Route führt vom Nordkap über den Nienstedter Elbuferweg bis Sizilien (ca. 4900 km lang).

Dann gibt es sogar bei uns oben Pilgerwege, die an der polnischen und dänischen Grenze beginnen und sich seit 2002 auf unserem Wanderweg vereinen, um dann weiterzuführen bis nach Santiago de Compostela. Das Kennzeichen ist die halbe Sonne. Die Hauptader der norddeutschen Wege der Jakobspilger führt als Via Baltica über die Kirchen Hamburgs (z.B. St. Ge-

org, Jacob, St. Petri, Trinitatis), dem Fischmarkt, an der Elbe entlang, bei uns vorbei bis Wedel und von dort mit der Fähre nach Stade. Pilgern findet seit Hape Kerkeling immer mehr Anhänger. 2008 waren es weltweit fast 200 Millionen Menschen.

Interne Wanderwege, in rot oder grün, hier zum Beispiel die Nummer 11, bezeichnet die Freizeitroute des Grünen Ringes, dessen nördliche Ringroute in Teufelsbrück beginnt und die großen Grün- und Parkanlagen verbindet. Bei uns den Wesselhöft, Westernpark und Jenischpark. Dann geht's weiter über den Volkspark, Niendorfer Gehege, nach Groß Borstel, Ohlsdorf, Farmsen, Öjendorf und das Boberger Naturschutzgebiet. Auch die „gelben Pfeile“ der Wanderverbände und -vereine sind sehr hilfreich, um sich zu orientieren. Falls jedoch Souvenirsammler die Beschilderungen und Aufkleber entfernt haben, sollte man sich mehr den Wander- und Radlerkarten anvertrauen, die es für viele Gebiete rund um und in Hamburg gibt. Der Freizeitkarten-Markt ist wahrlich gut erschlossen und an entsprechenden Wander-Radfahrer-Verbänden mangelt es auch nicht.

Kommen wir nun zu den Radfahrern. Mit dem blauen Radwegschild *North Sea Cycle Route* ist ein inter-

nationaler Radfernweg ausgeschildert, der 2001 eröffnet wurde und 6000 km lang ist. Er führt die Radler entlang der Küste durch 6 Staaten. 2003 wurde er sogar als längster Radweg der Welt in das Guinness Buch der Rekorde eingetragen. Das 960 km lange deutsche Teilstück beginnt in Klanxbüll an der dänischen Grenze und führt natürlich über „unseren Weg“ in Nienstedten bis nach Leer, an der niederländischen Grenze.

Dann gibt es noch den Elberadweg, erkennbar an dem kleinen „e“ auf weißem Grund (www.elberadweg.de). Dieser bei uns vorbeiführende 1220 km lange Elbe-Radweg beginnt im Riesengebirge und endet in Cuxhaven. Er ist zum Teil auch als Elbe-Wanderweg ausgebaut, verläuft zum Teil auch links- oder rechtselbisch und wurde bereits zum 9. Mal zum beliebtesten Fernradweg Deutschlands erklärt.

Damit nun Fußgänger und Radfahrer auf unserem nunmehr sehr berühmten Nienstedter Elbuferweg nicht zu Schaden kommen, einige Anmerkungen: Seit 15.4.1993 ist dieser Weg zwischen Neumühlen und Wedel laut Behörde ein überörtlicher Radwanderweg und ausschließlich Fußgängern und Radfahrern gewidmet. Autofahrer benötigen eine Sondergenehmigung. Die Abteilung Stadtgrün des Bezirksamtes ist für eine eventuell erforderliche Beschilderung/Wegweisungen verantwortlich. Da keine amtlichen Verkehrszeichen aufgestellt sind, die den Verkehr zwischen Fußgängern und Radfahrern regeln könnten, wie zum Beispiel „Gemeinsamer Geh- und Radweg“ oder „Fußgänger“ mit Zusatz „Radfahrer frei“ oder beide Wege sind getrennt, kommt der wohl allen bekannte § 1 der Straßenverkehrsordnung zum Tra-



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
 Dormienstraße 9
 22587 Hamburg
 Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
 Dannenkamp 20
 22869 Schenefeld
 Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
 Stiller Weg 2
 22607 Hamburg
 Tel.: 82 17 62

Rissen
 Ole Kohdrift 4
 22559 Hamburg
 Tel.: 81 40 10

Seemann
 & Söhne

**Bestattungen aller Art
 und Bestattungsvorsorge**

Der Bauverein der Elbgemeinden: 114 Jahre Geschichte



Wegweiser bei Teufelsbrück

gen, der von Vorsicht und Rücksicht spricht.

So gilt sicherlich für Radfahrer, nur so schnell zu fahren, dass sie rechtzeitig bremsen oder ausweichen können. Ein zu dichtes Vorbeifahren und Erschrecken stellt sicherlich auch eine vermeidbare Belästigung dar. Mein Tipp: Vor dem Vorbeifahren auf sich aufmerksam machen durch ein rechtzeitiges Klingeln, ein fröhliches Singen, Pfeifen oder Ansprechen. Ein Dankeschön an den Fußgänger für ein evtl. Platz machen, wäre dann die Krönung. Bei vielen radfahrenden Kindern kann man das erleben. Die Fußgänger betreffend, würde ich dazu raten, im Gehen immer die Spur zu halten, also geradeaus zu gehen und vor einem plötzlichen zur Seite gehen, sich nach Radfahrern umzusehen. Sind Kinder unterwegs, sollte man für sie natürlich mitdenken, denn sie sind leider oft genau so unberechenbar in ihrem spontanen Verhalten, wie nicht angeleinte Hunde.

Zum Schluss sei aber noch die beruhigende Tatsache erwähnt, dass es in den vergangenen Jahren auf unserem Elbuferweg zu keinem erwähnenswerten Unfall gekommen ist.

Text und Fotos Ekki Eichberg

Gegründet 1899, lohnt es auch oder gerade heute, sich mit der Geschichte des BVE zu befassen, war die Situation doch damals ebenso wie heute davon geprägt, dass erschwinglicher Wohnraum fehlt. Aus der Festschrift „Nah am Menschen seit 111 Jahren“ aus dem Jahr 2010 erfahren wir einiges aus der Gründungszeit. Ende des vorletzten Jahrhunderts verlieren über 24000 Menschen durch den Bau des Freihafens und der Speicherstadt ihre in diesem Raum befindlichen Wohnungen durch Abriss. Woanders sind die Wohnverhältnisse so katastrophal, dass Krankheiten und Seuchen (Choleraepidemie) die Folge sind. Als Selbsthilfeorganisationen zur Verbesserung der Zustände treten in Hamburg Wohnungsbaugenossenschaften an, z.B. „die Schiffszimmerer“.

Hier bei uns wird am 11. August 1899 der Bauverein der Elbgemeinden gegründet. 24 Gründungsmitglieder unterzeichnen das Protokoll, an erster Stelle der Arzt Dr. Bonne, dazu Handwerker, Arbeiter und ein Pfarrer. Die Satzung legt fest, dass das Ziel des Unternehmens „ausschließlich darauf gerichtet (ist), den Mitgliedern zu angemessenen Preisen gesunde und zweckmäßig eingerichtete Kleinwohnungen“ zu vermitteln. 1900 werden die ersten Häuser (Foto) an der Langeloh – und der Simrockstraße errichtet, später in der Thunstraße.

In der Zeit nach dem ersten Weltkrieg und während der Weltwirtschaftskrise ist an Wohnungsbau nicht zu denken. Auch nach dem 2. Weltkrieg ist die Bautätigkeit mit großen Schwierigkeiten verbunden. Doch schon acht Jahre nach der

Währungsreform betreut der BVE über 3000 Wohnungen. Der BVE trägt auch wesentlich zur Verbesserung der Wohnqualität bei, indem er in der Nachkriegszeit in größerem Umfang Modernisierungsprogramme durchführt.

Als Nachfolger von Dr. Georg Bonne prägt jetzt Kurt Denker den Genossenschaftsgedanken. In seine Zeit fallen Rekordleistungen, z.B. im Jahr 1951, als der Wohnungsbestand um 998 Einheiten erhöht wird. Seit Ende der sechziger Jahre wird der Mangel an Bauland durch Grundstückserwerb in Außenbezirken ausgeglichen. Die Expansion des Wohnungsmarktes setzt sich dann nicht in gleichem Maße fort.



Es gibt neue Schwerpunkte: Heizenergie, Wärmedämmung, auch seniorengerechte Wohnungen.

Heute ist der BVE ein bedeutendes Wohnungsbaunternehmen mit gut 19000 Mitgliedern und über 13500 Wohnungen.

„Clever wohnen und sich wohlfühlen“ ist auch weiterhin das Motto. Auf jeden Fall lohnt es, einen Blick in die Zukunft zu werfen.

(Fortsetzung folgt)

Rolf Harten

Quelle: Geschichte des BVE aus dem Internet. Jubiläumsschrift des BVE.

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Erinnerungen an . . .

De Maioop

Wenn man als kleiner Junge täglich die vielen Boote und Schiffe auf der Elbe ein- und ausfahren sieht, will man natürlich später einmal Kapitän werden. Für mich war das sonnenklar, aber ich wäre auch vorher schon gerne einmal mit einem Boot mitgefahren. Leider besaßen meine Eltern keines. Uns gegenüber wohnte allerdings ein Nachbar, der im Hafen von Teufelsbrück ein schönes braunes Motorboot aus Mahagoni zu liegen hatte. Das wurde im Frühjahr und im Herbst stets mit großem Trara von und zu seinem Grundstück in der Hermann-Rennerstraße gefahren. Unser Nachbar hieß Karl Hörmann. Kap Hoorn befand sich fest in seiner Hand. Das ist dort, wo in alten Zeiten die Dorfschmiede war und heute Schlachter und Fischhöker friedlich nebeneinander ihren Gewerben nachgehen. Hier gab es seinerzeit einen besonderen Anziehungspunkt für die Kinder, denen der Groschen mächtig in der Hosentasche brannte. Die dunkel gestrichene Bretterbude, die dort einst stand, war Kuddel Hörmanns Kiosk. Sein Angebot reichte von Brausepulver bis hin zu gelben Drops und Salmilollys. Er führte auch die harten echten Lakritzstangen, an denen man so herrlich lange Lutschen konnte. Uns Kindern tüdelten die Großen vor, sie würden aus Pferdeblut hergestellt. Seine anderen Waren wie, Rätselzeitungen, Tabakwaren und später auch Lottozettel interessierten mich damals noch nicht so sehr.

Irgendwie hatte ich es geschafft, dass Kuddel mich mal mit auf die Reise nehmen wollte und so ging es dann auch eines schönen Vormittags hinunter nach Dübelsbrück. Ich freute mich schon auf die Seefahrt, die mindestens bis Stadersand gehen würde, vielleicht sogar bis Brunsbüttel. Vor das Vergnügen haben die Götter allerdings den Schweiß gesetzt und so hieß es für mich als Schiffsjunge, zunächst einmal helfen das Boot klarzumachen. In der Bilge

war eine ganze Menge Wasser und das pumpt bekanntlich der Moses heraus. Auch sonst war so einiges zu tun, bis endlich die Leinen los gemacht wurden. Langsam tuckerten wir durch die Hafeneinfahrt auf die Elbe hinaus. Das Wasser war ganz ruhig und verbreitete den typischen Elbgeruch, der von den vielen Einleitungen herrührte. Gerade kam ein Schiff herein und das Boot begann tüchtig zu schaukeln. Das war Seefahrt pur! Jetzt hätte Herr Hörmann aber auch mal Gas geben

können. Die beiden Flitzer namens Hoppla-1 und Hoppla-2, die am Wochenende mit irrer Fahrt und viel Lärm herumsausten, konnten das doch auch. Aber nein, es blieb bei kleiner Fahrt und so glitten wir am Anleger Teufelsbrück vorüber. Von der anderen Seite grüßte die Deutsche Werft. Es lagen zwei Schiffen auf den Helgen. Weiter rechts sah ich auf den riesigen grauen U-Boot Bunker. Zweihundert Meter hinter dem Anleger bei einer kleinen Boje hielt mein Kapitän plötzlich an und

Endlich Geld für ein sorgloses Leben!

Machen Sie Ihr Haus zu Geld und bleiben Sie darin wohnen!

Gehören auch Sie zu denjenigen, die in ihrem Haus ihr Leben lang wohnen bleiben wollen und kein Interesse daran haben, es jemandem zu vererben?

Wir haben Interessenten, die ein solches Grundstück heute gegen Barzahlung erwerben möchten, ohne dort selbst einziehen zu wollen.

Die Idee ist:

Sie bekommen den Kaufpreis für Ihr Haus und können als Mieter solange darin wohnen, wie Sie wollen. Das hat den Vorteil, sich Liquidität zu verschaffen, um sich das Leben angenehmer und sorgloser zu gestalten. Sie könnten reisen, vielleicht mehr für Ihre Gesundheit tun oder auch den Kapitalbetrag bei einer Versicherung einzahlen, um sich daraus eine Leibrente zahlen zu lassen.

Wir haben ein solches Modell gerade mit Erfolg zum Abschluss gebracht: Die Verkäufer sind froh, dass sie das Haus verkaufen konnten, ohne ihren Wohnsitz zu verändern.

Vielleicht haben Sie ja Lust, sich diese Gedanken einmal durch den Kopf gehen zu lassen und ein Gespräch mit uns zu führen. Ein Besprechungstermin mit unseren Fachleuten kostet Sie nur etwas Zeit.



Ernst Simmon & Co.

Waitzstraße 18 · 22607 Hamburg

Telefon 040-89 81 31 · Fax 040-89 69 81 22 · www.simmon.de

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg

Alstertor 20

☎ (040) 30 96 36-0

www.ertel-hamburg.de

Nienstedten

☎ (040) 82 04 43

Blankenese

☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg

(Horn)

Horner Weg 222

☎ (040) 6 51 80 68

warf Anker?!?! „So, nu wöllt wi mol no de Ools kieken,“ sagte er und fing an, eine Leine einzuholen, bis ein Drahtkorb zum Vorschein kam. Da war aber kein Aal drin, nur eine Wollhandkrabbe, die er gleich wieder ins Wasser schmiss. Danach versenkte er den Korb mit neuem Köder wieder in der Tiefe.

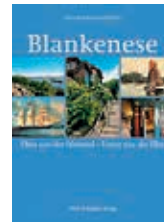
In diesem Moment kam ein Segelboot vom Rüschanal herüber, das ganz in unserer Nähe eine Wende machte. Ich sehe noch heute den weißhaarigen alten Herrn, der da würdevoll an der Pinne saß, den Blick stur geradeaus Richtung Hafen gerichtet. Kudde Hörmann stieß mich an und sagte: „Nu kiek di mol den doar an! Dat is Rudl Kienau, dat is een ganz grooten Maioop!“ Den Namen Rudolf Kienau kannte ich schon aus dem Radio von seinen „Hör mol ,n beeten to“ Geschichten

her, die ich sehr gerne hörte. So sah der also aus, aber weshalb der ein Maiaffe, also ein Angeber sein sollte, begriff ich nicht. Hat Kudde mir auch nicht erklärt

Gleich darauf holte Hörmann den Anker ein und warf den Motor wieder an und weiter gings ... haste gedacht! Nein, war denn das wirklich schon alles! Wir tuckerten tatsächlich zurück in den Hafen. Nach dem Festmachen mußte ich noch eine lange halbe Stunde das Boot putzen, bis ich endlich abhauen durfte. Ich habe Kudde Hörmann nie wieder gefragt, ob ich mal mitfahren darf. Rudolf Kie nau aber mag ich noch heute. Ich besitze etliche seiner Bücher und von einer CD kann ich mir, wenn ich mag, sein im singenden Tonfall vorgetragenem Finkwarder Platt anhören.

Jürgen Pfuhl

Literaturhinweis



Anna Brenken; Urs Kluyver

Blankenese

Über uns der Himmel.

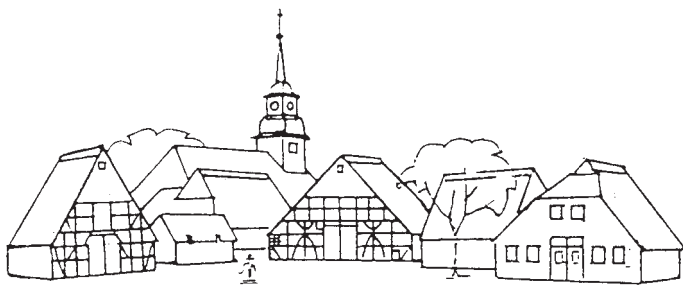
Unter uns die Elbe

Ellert & Richter Verlag

160 Seiten, 148 Abbildungen,

1 Karte, 14,95 €

Heimathafen für Lotsen und Kapitäne, Ausflugsziel am Strom, Segelrevier und kuscheliges Bergdorf im Kleinen mit verwinkelten Gassen und unbezahlbarem Elbblick, idyllischem Treppenviertel, bewaldeten Höhen und einer einzigartigen Parklandschaft – das ist Blankenese, der vielleicht beschaulichste aller Elbvororte. Begleitet von Aufnahmen des niederländischen Fotografen Urs Kluyver portraitiert Anna Brenken das ehemalige Fischerdorf und seine Bewohner und kann einfach nicht anders als festzustellen: Blankenese ist fast schon ein Paradies auf Erden.



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich

den Mindestbeitrag von € 30.–

einen Beitrag von € _____

(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos Nr. _____

bei der _____ BLZ _____

Ort, Datum:

Unterschrift